Vertiefungsmaterial

Möglicher Ablauf

get together Wir reflektieren die „Schritte“, die wir die letzte Woche versucht haben. Mit Blick auf die Predigt vom Sonntag nehmen wir uns Zeit für einen Austausch und konkrete Fragen führen uns in das Thema ein. Wir hören aufeinander und starten mit einem Gebet. *[25min]*

get more (mehr bekommen) Wir nehmen das Thema in den Blick und vertiefen die Predigt vom Sonntag in einer Bibelarbeit/Input. Eine Person aus der Gruppe sollte sich vorbereiten. *[25min]*

get on (weitermachen) Jüngerschaft passiert „jeden Tag“. Wie kann die Woche aussehen? Welche Aufgaben nimmt jeder persönlich mit? Hier muss es konkret werden. Jeder soll sich überlegen, was er in der Woche umsetzen will. *[10min]*

get ready (bereit machen) Gebetzeit *[10min]*

HINWEISE & IDEEN

Im Folgenden findest du kurz und überblicksartig Hinweise für das Setting eurer Kleingruppe. Wenn du Leiter der Abende bist, findest du vielleicht hilfreiche Tipps. Als TeilnehmerIn kannst du sie gerne überspringen. Wenn ihr schon länger als Gruppe unterwegs seid, fühlt euch frei den Ablauf und die Rahmenbedingungen für euch anzupassen. Auch Inhalte der einzelnen Einheiten könnt ihr so abändern, wie es für eure Gruppe stimmig ist.

Rahmen: Jeder sollte seine Bibel und am besten ein/sein Notizbuch dabeihaben. Jüngerschaft geht nur über Verbindlichkeit. Die Länge der Abende sollte auf 2 Stunden beschränkt sein. Das Material sieht 90 Minuten vor.

Inhalte: Das Kleingruppenmaterial wird individuell vom Prediger des jeweiligen Sonntags zusammen vorbereitet und dann online auf der Homepage unter der Rubrik „Predigten" als Download bereitgestellt. Die Predigt ist also „Voraussetzung" und sollte möglichst im Livestream oder per Podcast nachgehört werden.

Beachtenswert: Achtet auf Vertraulichkeit und Wertschätzung in euren Treffen. Jüngerschaft braucht Ehrlichkeit. Damit sich jeder sicher fühlen kann, bleibt alles, was bei Treffen gesprochen wird, vertraulich. Wir hören zu und verzichten auf Kommentare und Ratschläge – wenn nicht bewusst dafür gerade der Raum ist. Und denkt daran – in der Kürze liegt die Würze.

Feedback: Wir sind dankbar, wenn ihr uns als Kleingruppe Feedback zum Material gebt. Das könnt ihr unter folgendem Link für jedes Material einzeln tun: https://forms.office.com/e/CXetMAqBvS oder den folgenden QR-Code einscannen.

Ulrich Herter

Einführung

In der Gegenwart Gottes entspringt ein Fluss – ein Strom lebendigen Wassers, der neues Leben hervorbringt, wo immer er hinfließt. Dieses kraftvolle Bild aus Hesekiel 47,12 steht im Zentrum unserer Gemeindevision 2030. Es beschreibt unsere Sehnsucht danach, dass Gottes Leben durch unsere Gemeinde strömt und Frucht bringt – für uns, für unsere Stadt und darüber hinaus.

Doch was bedeutet diese Vision konkret? Wie wollen wir als Gemeinde wachsen und wirken? Die Gemeindeleitung hat sich über Monate hinweg im Gebet mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Herausgekommen sind vier zentrale Schwerpunkte – vier „Bäume", die die Richtung unserer Gemeinde für die kommenden Jahre prägen sollen.

Diese Predigtreihe lädt uns ein, gemeinsam tiefer in die Vision 2030 einzutauchen. In den nächsten Wochen werden wir entdecken, was es bedeutet, aus der Quelle zu leben. Wir werden herausgefordert, ermutigt und vielleicht auch überrascht, wie Gott uns führen möchte. Unsere Reise endet nicht mit einer Vision auf dem Papier – sie beginnt erst. Jetzt ist die ganze Gemeinde gefragt!

Lasst uns gemeinsam hören, beten und handeln – denn Gottes Fluss bringt Leben.

get together *[25min]*

Einstieg: Die Predigt erzählte von Tony Rinaudo, der durch eine einfache Methode die Wüste in einen blühenden Wald verwandelt hat. Wo hast du in deinem Leben oder Umfeld schon erlebt, dass scheinbar "tote" Dinge durch kleine Schritte neues Leben bekommen haben? Kleiner Beitrag über Tony Rinaudo https://www.youtube.com/watch?v=HRJd0t_kALo

Austausch: Hesekiels Vision beschreibt einen wachsenden Fluss, der Leben bringt. Wo siehst du heute "Wüsten" in deinem Umfeld, die mit lebendigem Wasser in Berührung kommen müssen?

Gebet: Betet gemeinsam darum, dass ihr als Gruppe sensibel für Gottes Führen werdet und bereit seid, euch auf seine Vision einzulassen. Was macht für Dich eine Verabredung zu einer gelungenen Zeit?

get more *[25min]*

Bibeltexte lesen & reflektieren:

- Hesekiel 47,1-12: Der Fluss, der Leben bringt.
- Johannes 7,37-38: Jesus spricht vom lebendigen Wasser.
- Lukas 5,4: "Fahrt hinaus, wo es tief ist."

Fragen zur Diskussion:

- Was bedeutet "lebendiges Wasser" für dich persönlich?
- Wie können wir als Gemeinde "lebendiges Wasser" an andere weitergeben?
- Welche "Wurzeln" in deinem Leben brauchen neues Wasser, um wieder zu wachsen?
- In welchem Bereich fordert Gott dich heraus, loszulassen, um tiefer ins Vertrauen zu gehen?

Anwendung der Predigt:

- Was bedeutet es, als Gemeinde "loszulassen, um zu leben"?
- Wie können wir in unserem Glauben "schwimmen lernen" und uns in Gottes Segen hineinbegeben?

get on *[10min]*

Persönliche Herausforderung: Welche konkrete Sache willst du in der kommenden Woche umsetzen?

Konkrete Schritte: Setzt euch als Gruppe ein Ziel: Wie könnt ihr aktiv das "lebendige Wasser" weitergeben?

Gebetsanliegen teilen: Was bewegt dich besonders aus der heutigen Zeit?

Fürbitte: Betet füreinander und für die Gemeinde, dass Gottes Vision real wird.

Abschluss: Dankt Gott für das, was er bereits in Bewegung gesetzt hat.

Extra-Impuls für die Woche:

Lies Hesekiel 47,1-12 jeden Tag und frage dich: Wo fordert Gott mich heraus, tiefer zu gehen?

Zusammenfassung der Predigt

Hoffnung pflanzen – ein Bild für unsere Vision

Tony Rinaudo wird „der Waldmacher" genannt. 1980 stand er in der scheinbar leblosen Landschaft der Sahelzone. Er sah ausgedörrte Felder, fehlende Ernten und Hoffnungslosigkeit. Doch er gab nicht auf. Stattdessen entdeckte er unter der Erde alte Wurzelsysteme, die nur darauf warteten, wiederzuerwachen.

Mit einer schlichten, von jedem Bauern umsetzbaren Technik gelang es ihm, dass zarte Triebe durch den harten Boden brachen. Schatten kehrte zurück, Feuchtigkeit wurde gehalten – und wo einst Wüste war, entstanden blühende Wälder.

Dafür erhielt Rinaudo den Alternativen Nobelpreis. Gefragt nach seinen Beweggründen, sagte er:

„Hoffnung pflanzen bedeutet, an Gottes Möglichkeiten zu glauben – auch dort, wo andere nur Wüste sehen."

Der lebendige Strom

Eine ähnliche Situation beschreibt der Prophet Hesekiel.

- Er lebte mit vielen Israeliten im babylonischen Exil.
- Jerusalem war zerstört, der Tempel nur noch Staub und Asche.

Doch dann gibt Gott ihm eine Vision:

Ein kleiner Wasserstrom fließt vom wieder aufgebauten Tempel aus. Anfangs nur ein Rinnsal, wächst er zu einem mächtigen Fluss heran. Und überall, wo dieses Wasser fließt, geschieht Neues:

- Verdorrte Bäume beginnen zu blühen.
- Tote geglaubte Wurzeln treiben aus.
- Das salzige Tote Meer wird süß und voller Leben.
- Die Wüste verwandelt sich in fruchtbares Land.

Die Vision 2030

➞ Alles, was wir tun, hat seinen Ursprung und sein Ziel in der Begegnung mit dem lebendigen Gott.
➞ Darum wollen wir eine multiplizierende und vernetzende Gemeinde sein und bis 2030 an weiteren Standorten wirken.

Konkret bedeutet das:

1. Wir setzen ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte frei, um Menschen und Initiativen zu unterstützen. (Bis 2030 investieren wir bis zu 50 % hauptamtliche Kraft dafür.)
2. Wir sind bereit, wenn Gott die Tür öffnet, auch selbst Gemeinden zu gründen.

Warum jetzt? Die Zeitenwende in Europa

Tony Rinaudo stand 1980 in einer leblosen Wüstenlandschaft.
Hesekiel stand im Exil und sah nur Trümmer.

Und wo stehen wir?

Wir sind mitten in einer Zeitenwende.

- Die großen Volkskirchen werden in den nächsten Jahrzehnten zu Minderheitenkirchen.
- In 25 Jahren wird es in Deutschland nur noch etwa 10 Millionen Protestanten und 8 Millionen Muslime geben.
- Der große Rest wird religionslos sein – aber nicht a-religiös!

Menschen werden weiterhin eine tiefe Sehnsucht nach Sinn, Halt und Leben haben. Und wir Christen haben die Antwort! Doch wissen wir noch, wie wir sie ihnen geben?

Die Herausforderung:

- Viele Kirchen werden schließen.
- In ländlichen Gebieten wird es kaum noch gemeindliche Angebote geben.
- Das Erzbistum Köln plant bis 2030, die Zahl seiner Pfarreien von 500 auf 50 zu reduzieren.

Die Chance:

- Unter der Oberfläche der Menschen gibt es noch ein lebendiges Wurzelwerk.

- Wenn es mit Wasser in Berührung kommt, kann es neu aufblühen.

➞ Wir dürfen nicht glauben, dass Menschen heute a-religiös sind.
➞ Ihre Sehnsucht ist oft größer denn je!
➞ Doch wer bringt sie in Kontakt mit dem lebendigen Wasser?

Deshalb wollen wir handeln. Wir setzen Ressourcen frei und sind bereit, neue Gemeinden zu gründen – nicht, weil wir so toll sind, sondern weil die Welt Jesus braucht.

1. Loslassen, damit wir leben

Jesus sagt in Johannes 12,24:

➞ „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht."

Loslassen ist die Voraussetzung für neues Leben.

Ich erinnere mich an unsere Regentonne im Garten. Zuerst war das Wasser frisch. Doch je länger es stand, desto grüner und fauliger wurde es. Mücken schwirrten herum. Schließlich war es ungenießbar.

➞ Was eigentlich Leben spenden sollte, wurde durch Untätigkeit giftig.

Jakobus 5,3 sagt: „Euer Gold und Silber ist verrostet."

Alles, was wir horten, wird mit der Zeit giftig – auch unser geistlicher Reichtum.

➞ Unsere Gaben, unsere Ressourcen, unser Glaubensleben – wenn wir es für uns behalten, erstickt es.
➞ Nur wenn wir geben, können wir empfangen.

2. Loslassen, damit wir schwimmen lernen

Hesekiels Wasserstrom beginnt als Rinnsal, dann wächst er, bis er nur noch schwimmen kann.

Wie lernen Kinder schwimmen?

- Zuerst halten sie sich am Beckenrand fest.
- Doch irgendwann müssen sie loslassen.

➞ Erst im Loslassen lernen wir zu schwimmen.
➞ Erst wenn wir loslassen, kann Gott uns tragen.

Charles Spurgeon schrieb:

„Manche Christen segeln so flach, dass ihr Boot ständig im Kies kratzt. Dabei könnten sie sich von der Segenswelle tragen lassen."

Wie oft rudern wir auf dem Trockenen?

➞ Gott fordert uns heraus, hinauszufahren – dahin, wo das Wasser tief ist.

3. Loslassen, weil Er trägt

Der Engel misst nicht sofort 4000 Ellen.

➞ Gott führt uns Schritt für Schritt ins tiefere Wasser.
➞ Er kennt unsere Tragkraft und überfordert uns nicht.
➞ Doch sein Ziel bleibt: Wir sollen schwimmen.

Deshalb bleibt unsere Vision 2030 mutig, aber verankert in Jesus:

- Wir wollen neue Standorte entwickeln.
- Wir setzen Ehrenamtliche und Hauptamtliche frei.
- Wir sind bereit für neue Gemeinden.
- Aber vor allem: Wir bleiben in Jesus.

Die gesamte Vision auf einen Blick

Vision 2030

In der Gegenwart Gottes entspringt ein Fluss. An seinen Ufern wachsen fruchtbare Bäume. Wo immer er hinströmt, entsteht neues Leben. … (nach Hesekiel 47,12)

Alles, was wir tun, hat seinen Ursprung und sein Ziel in der Begegnung mit dem lebendigen Gott. Durch diese Begegnung lassen wir uns von Jesus Christus herausfordern, seinen Weg zu gehen – persönlich, gemeinsam, leidenschaftlich. Wir sind eine Gemeinde aller Generationen und haben bewusst die nächste Generation im Blick - das ist unsere Stärke. Dabei bleiben wir beständig in der biblischen Botschaft und gleichzeitig offen für neue Formen. Nicht persönliche Vorlieben, sondern die Einheit unserer Gemeinde ist hierbei unser Herzschlag. Wir träumen von einer Kirche, durch die Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Gott finden und praktische Hilfe erfahren. Dafür geben wir uns nicht mit dem Status quo zufrieden, sondern gehen nach Jesu Vorbild mutig neue Wege. Weil wir glauben, dass wir Gemeinde nicht für uns selbst bauen, multiplizieren und vernetzen wir uns – mit dem Ziel, bis 2030 an weiteren Standorten zu wirken.

Wir lassen uns von Jesus Christus herausfordern, seinen Weg zu gehen.

Deshalb…

… schaffen wir eine neue Struktur für nachhaltige, leicht zugängliche und lebendige Kleingruppen, die das Fundament unserer Gemeinde bilden.

- Wir analysieren bis Ende 2025, warum 75% der Menschen in unserer Gemeinde nicht Teil einer Kleingruppe sind und werden aktiv.

… lernen wir gemeinsam persönliche und mündige Nachfolge.

- Wir bauen eine generationsübergreifende Plattform für Mentoring, sowie für Zweier- und Dreierschaften auf.
- Wir entwickeln eine neue, kompakte Struktur für Seminare & Nachfolge (Glaubenskurse, Jüngerschaftskurse, „Get-Free – Wochenende“, …).

… schaffen wir gesunde Rahmenbedingungen für Mitarbeit, in denen wir leidenschaftlich unsere Berufung leben.

- Wir sorgen für passende Aufgabenpakete und trainieren unsere Leiter (Arbeitstitel: „ready to lead“.)
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Menschen dabei unterstützen, freiwillig in der Arbeitswelt zu reduzieren, um einen Tag in der Woche in der Gemeinde ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Wir sind eine Gemeinde aller Generationen und haben bewusst die jeweils nächste Generation im Blick – das ist unsere Stärke. Die Einheit der Gemeinde ist uns wichtiger als unsere persönlichen Vorlieben.

Deshalb…

… lieben wir es, dass unterschiedliche Generationen gemeinsam kreative und authentische Gottesdienst feiern, die beständig in der biblischen Botschaft und offen für neue Formen sind.

- Wir investieren in ein Kreativteam, damit das Evangelium noch mehr in Klang, Schönheit und Bild verkündigt wird.
- Wir feiern weiterhin zwei Gottesdienste mit starkem, festem Kinderprogramm.

… fördern wir die natürliche Vernetzung innerhalb der Gemeinde

- Wir investieren in Gelegenheiten der Begegnung beim gemeinsamen Essen, Feiern und Schwitzen.
- Wir stärken die Angebote für junge Erwachsene und gründen dafür einen eigenen Bereich.

… brauchen wir eine lebendige Kultur des Gebets und der Anbetung.

- Wir schaffen mindestens ein neues, regelmäßiges Angebot zusätzlich zu unseren Gottesdiensten, in dem Gebet und Anbetung stattfindet.
- Der Bereich Lobpreis soll über den Sonntag hinaus Anbetungskultur in unserer Gemeinde fördern.
  Dazu setzen wir finanzielle und personelle Ressourcen frei.

Damit Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Gott finden und praktische Hilfe erfahren, sind wir bereit, immer wieder neue Wege auszuprobieren – unser Vorbild ist Jesus.

Deshalb…

… schaffen wir weitere attraktive Orte mit einer einladenden Atmosphäre, an denen Menschen gerne sind.

- In der Stadt könnte das ein (mobiles) Café, eine Männerwerkstatt oder eine Hausaufgabenbetreuung sein. Dies wollen wir prüfen.
- Bei uns möchten wir multifunktionale Möglichkeiten mit Außenwirkung im Zuge der Neugestaltung des blauen Hauses mitdenken (Konzerte, Sport, Godi).

… führen wir regelmäßige, wirkungsvolle evangelistische Aktionen durch.

- Das Weihnachtsmusical soll weiter stattfinden.

Wir sind multiplizierende und vernetzende Gemeinde. Bis 2030 wirken wir an weiteren Standorten.

Deshalb…

… setzen wir ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte frei, um Menschen und Initiativen zu unterstützen.

- Bis 2030 setzen wir bis zu 50% hauptamtliche Kraft dafür frei.

… sind wir bereit, selbst Gemeinde zu gründen.

- Wir erarbeiten einen konkreten Fahrplan für eine Gemeindegründung und entdecken und identifizieren bis Ende 2026 einen Ort, an dem wir potenziell Gemeinde gründen könnten.